

## Rede des Siegener Bürgermeisters Ulf Stötzel

Meine Damen und Herren,

in Jerusalem, auf dem Gelände der Gedenkstätte Yad Vashem, gibt es eine Allee. Jeder Baum, der hier gepflanzt wird, ist einem Menschen gewidmet. Jeder Baum läßt die Erinnerung an Männer und Frauen weiterleben, die in finsterster Zeit den Mut hatten, ihr eigenes Leben aufs Spiel zu setzen, um das Leben verfolgter Mitbürgerinnen und Mitbürger jüdischen Glaubens zu retten.

Die Überlebenden des Holocaust in Israel ehren diese Menschen als "Gerechte der Völker". Einer von ihnen ist Walter Krämer. In Siegen wurde er geboren. 49 Jahre alt war Walter Krämer, als ihn SS-Schergen im Lager Buchenwald ermordeten. 7 Jahre war er zuvor im Gefängnis und im KZ inhaftiert. In die Fänge der faschistischen Machthaber geriet Walter Krämer nach dem Reichstagsbrand 1933. Wie viele Kommunisten wurde er wegen Hochverrats verurteilt und war danach der Willkür des Unrechtsstaates ausgesetzt.

Das KZ Buchenwald war ein Lager für politische Häftlinge, für Juden und andere, denen die Faschisten das Recht, Teil der "national-sozialistischen Volksgemeinschaft" zu sein, absprachen. Die Internierten teilten das Schicksal zynischer Erniedrigung und Sklaverei. Ein Menschenleben galt nichts. Massenhaftes Sterben in Folge von Hunger, Krankheit und Folter war an der Tagesordnung.

Inmitten dieser Barbarei überlebte Walter Krämer. Und mehr noch, er fand einen Weg, sich nicht zerbrechen zu lassen. Dieser Weg hieß: Mitmenschlichkeit. Medizinische Kenntnisse, die er sich im Selbststudium aneignete, setzte er ein, um Mithäftlinge zu retten. Als "Arzt von Buchenwald" wurde er zur Legende. Einer Legende, die uns vor Augen führt, dass das Licht der Humanität nicht erlischt, solange es Menschen gibt, die es in sich tragen.

Meine Damen und Herren, der Todestag Walter Krämers liegt 60 Jahre zurück. Der Baum, der in Jerusalem an ihn erinnert, ist tausende von Kilometern entfernt. Seine Grabstätte jedoch befindet sich hier, in seiner Geburtsstadt Siegen. So nah, wie uns dieser Gedenkstein ist, so nah muß uns allen auch das Schicksal – nein, vielmehr die humanitäre Kraft – gehen, das Walter Krämer vom todgeweihten Opfer zum "Gerechten der Völker" werden ließ.

Mit Willy Schmidt ist ein Augenzeuge unter uns, der das Wirken des Arztes von Buchenwald, aus eigenem Erleben schildern kann.

Die Stadt Siegen, in deren Geschichte sich Walter Krämer eingeschrieben hat, wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Denn das Erinnern ist das Gewissen der Gegenwart und das Gewissen der Zukunft.